

Deutsche Verlags-Anstalt
Leipzig Stuttgart Berlin



Ⓩ

Ein klassischer Roman unserer Zeit

In dritter Auflage erscheint soeben:

Der schmale Weg zum Glück

Ein Roman von Paul Ernst

geheftet Mk. 4.—

gebunden Mk. 5.—

Aus den drei letzten Kritiken, die uns dieser Tage fast gleichzeitig zuzingen:

Neues Wiener Tagblatt vom 21. März 1894 in einem Aufsatz:

„Ein neuer Dichter“.

Nicht bald haben wir in unserer Romanliteratur ein so intensives Gemälde von Berlin gefunden wie hier. Das Schönste an dem Roman Paul Ernst's ist seine Kunst. Seine, vermutlich von Goethe und Keller gebildete Sprache ist von einer seltenen Innigkeit und Poesiefülle. Dazu kommt eine ungewöhnliche Kraft der Charakteristik, die nicht viel Worte benötigt, um die Gestalten warm und sicher hinzustellen und ein überquellender Reichtum an Gedanken und Phantasien. — — — Jedenfalls begrüßen wir in Paul Ernst einen neuen hochbegabten, echt dichterischen Erzähler.

Tägliche Rundschau in Berlin vom 18. März 1904:

„Auf klassischen Spuren“.

Ein Roman, der mit Goethe's „Wilhelm Meister“ in mancher Hinsicht verglichen werden kann. Er ist deutsch im besten Sinne des Wortes. Man empfindet, ein wie tiefes Verständnis für deutsche Art der Verfasser besitzt. Es ist gewiß kein Zufall, daß er es auch gewesen ist, der „Des Knaben Wunderhorn“, jenen schon halb vergessenen Grundstock unseres Volksliederschazes, in einer ausgezeichneten Ausgabe dem deutschen Publikum wiedergeschenkt hat. Und deutsch ist auch der Grundgedanke des Romans.

Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ vom 19. März in einem Aufsatz

„Der schmale Weg zur Kunst“

Wer sich zu dem ergebenen Frieden und der stillen Weisheit fand, die im letzten Kapitel des Romans leise rauscht wie ein sommerlicher Wald, muß innigst erlebt haben. Innerlicher Reichtum füllt die schöne Form. Ein Reichtum, dem Ludwig Richters ähnlich. — Wie Hans in der Enge seines Heims sein Glück, so hat Paul Ernst in der strengen Form seine Kunst gefunden. — Von solcher Art ist die Vision unserer Zeit, die er uns hier in seinem größten und reifsten Werk schauen läßt.

Soweit unser Vorrat reicht, liefern wir gern in Kommission, möchten aber nochmals auf unser letztes Zirkular verweisen, in dem wir anboten, das Buch — falls jetzt bestellt — in Partien von 7/6 mit 40% gemischt zu liefern mit der in nächster Woche zur Versendung kommenden Volksausgabe von

Ⓩ Friedrich Theod. Fischer. * Auch Einer. * Eine Reisebekanntschaft.

Geh. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—